

Vorrede des sechsten Theils

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bernisches Freytags-Blätlein : In welchem die Sitten unser Zeiten von der Verneuerteten Gesellschaft untersucht und beschrieben werden**

Band (Jahr): **6 (1724)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vorrede des sechsten Theils.

SIr seynd nun mit un-
serem sechs- und let-
sten Theil unsers Spec-
tateurs zu End, bey
welchem wir es auch
wollen bewenden lassen, deswegen wir
von dem Leser gebührenden Abscheid
nehmen; ehe wir aber einander vol-
lends quittiren, habe ich dir nur noch
nachfolgende wenige Worte zu sagen.
Es geschieht aus keiner entelen Ehr-
sucht, daß wir dich ersuchen, unsere
und der N. Gesellschaft Blätter für
deinen künftigen Nutzen aufzubehal-
ten, wir seynd nicht so thorecht, daß
wir die tieff-sinnige Raisonnements,
viel Geist-reiche Einfälle und derglei-
chen Sachen darinnen versprechen, al-
lein diß kan ich dich versichern, daß
du und deine Nachfolger eine Abschil-
derung dieser Zeiten darinnen finden
werden

werden, wann du nun, oder die, so
in so viel Jahren leben werden, die
könfftige Zeiten mit den heutigen con-
feriren wilt, so wird man sehen, wie
viel es sich zu dem Guten oder Bösen
geänderet; wol glaube ich, die nun im
Schwang gehenden groben Laster wer-
den wol mit der Zeit in Abgang kom-
men, andere subtilere aber, wiewol
weit gefährlichere werden sich an de-
ren Platz stellen. Alle Respublicquen
haben ihre gewisse Periodos, wie sol-
ches zierlich Sallustius bemercket, den
du auffschlagen kanst. Vormit dir
eine gerühige Nacht wünschet die Ver-
neuerte Gesellschaft der Specta-
teurs in Bern.

